

4
2008
17. Jahrgang



PCJ

POLIZEICHOR **JOURNAL**



Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Weihnachtskonzert
Nikolausfeier
Weihnachtssingen

29. November
06. Dezember
19. Dezember



Die „FAMK – Freie Arzt- und Medizinkasse“ ist ein berufsständisches Unternehmen der Privaten Krankenversicherung mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie können Mitglied der FAMK werden, wenn Sie Bediensteter der Feuerwehr, der Polizei, der Justiz und des Strafvollzugs sind und sofern Anspruch auf Beihilfe oder freie Heilfürsorge besteht. Ehegatten oder Kinder können in den Versicherungsschutz eingeschlossen werden.

Die Krankenversicherung für die Polizei in Hessen

Das Besondere an der „FAMK – Freie Arzt- und Medizinkasse“ ist:

- dass die FAMK die kompletten Beihilfeangelegenheiten für ihre Mitglieder erledigt. Das erspart Ihnen einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand!
- dass die FAMK im Rahmen ihrer mit der Kassenärztlichen Vereinigung bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung bestehenden Verträge abrechnet – das sichert auch niedrige Beiträge.
- dass Sie als Mitglied weder beim Arzt, beim Zahnarzt noch in der Apotheke in finanzielle Vorleistung treten müssen!
- dass die FAMK beim Wechsel von einer privaten oder gesetzlichen Krankenkasse auf die Wartezeit verzichtet!
- dass Sie als Mitglied Anspruch auf jedes ärztlich verordnete Medikament haben!
- dass die FAMK äußerst günstige Beiträge anbietet.
- dass die FAMK für die Vorsorge, Versorgung und Finanzierung für ihre Mitglieder und deren Angehörige mit bekannten Kooperationspartnern zusammenarbeitet – den INTER Versicherungen und der BKM (Bausparkasse Mainz AG).

Weitere Informationen hält Ihre FAMK für Sie bereit. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

FAMK – Freie Arzt- und Medizinkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de



FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

FAMK

informiert



An die
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores (PCJ)
Frankfurt am Main e.V.

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr
und der Polizei VVaG

Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

FAMK – Partner der Polizei in Hessen

Liebe Sangesfreundin,
lieber Sangesfreund,

dass wir als „Partner“ gesehen werden, zeigen uns Briefe unserer Versicherten aus den letzten Wochen und Monaten, die wir auszugsweise hier abdrucken wollen:

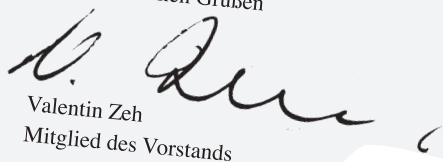
„Mein Name ist K. M. Ich bin unter der Mitgl.-Nr. ... seit einigen Jahren bei Ihnen mit meiner ganzen Familie versichert und möchte auf diesem Wege ein kurzes Kompliment an Sie richten. Ich finde es sehr erstaunlich, wie kundenfreundlich und immer wieder gut beraten man von allen Mitarbeitern/innen behandelt wird. Meine absolute Zufriedenheit will ich mit diesen Zeilen zum Ausdruck bringen !!!!!“ ...

Herr R. M. schreibt uns:

„Ich weiß nicht, wo dieses Mail bei der FAMK landet, aber ich wollte mich einfach mal bedanken. Durch meine Krankheit verursache ich Euch enorme Kosten. Tut mir einfach leid. Ohne die FAMK wäre ich heute nicht in der Lage, ein geregeltes Leben zu führen. – Danke, dass Ihr Euch so lieb um die Mitglieder kümmert. Ihr seid eine gute Krankenkasse. Danke.
PS: Hoffe, dass das Danke an all die Sachbearbeiter weitergegeben wird.“

Wir haben aus zwei Briefen in Auszügen berichtet und meinen, dass diesem nichts hinzuzufügen ist. – Solche Reaktionen bestärken uns besonders, Sie zu bitten, unsere FAMK in Ihrem Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis weiterzuempfehlen. Wie Sie uns erreichen, steht im Briefkopf. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Ihr Freund, Bekannter oder Kollege wird Ihnen dankbar sein.

Mit freundlichen Grüßen


Valentin Zeh
Mitglied des Vorstands

Vorstand: Bernd Jansen (o.V.); Valentin Zeh (o.V.)
Aufsichtsratsvorsitzender: Jürgen List
Amtsgericht Frankfurt am Main
Sitz: Frankfurt am Main · HRB 32376

Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Um mit James zu sprechen: „The same procedure as last year, Miss Sophie?“ – „Yes James, the same procedure as every year.“ Das letzte Quartal des Jahres 2008 hat also begonnen...

Die vorausgegangenen drei Monate waren gekennzeichnet durch die Auftritte der Männer bei der Eintracht, der Frauen im Palmengarten und das gemeinsame Domkonzert. Auch unser Weinfest war ein gelungener Abend.

Zwei wichtige Dinge stehen in diesem Jahr noch an: das Weihnachtskonzert des Polizeichores Frankfurt am Main – letztmalig unter Leitung von Paulus Christmann – und die Auswahl des künftigen Dirigenten und künstlerischen Leiters. Zusätzlich und über das alljährliche Weihnachtsprogramm hinaus werden wir noch ein Benefizkonzert für die Praunheimer Werkstätten in der Auferstehungsgemeinde Praunheim gestalten.

In Sachen Dirigentenauswahl möchten wir uns bei allen, die an den Proben teilgenommen haben, herzlich bedanken, insbesondere für den doch langen Samstag. Nur so konnten wir den so nötigen ersten Eindruck gewinnen und sind nun in der glücklichen Lage, aus einer ganzen Reihe qualifizierter Bewerber den Besten aussuchen zu dürfen. Die Entscheidung wird der Vorstand demnächst fällen und in der nächsten Ausgabe des PCJ veröffentlichen.

Tun wir es James gleich, der sich jedes Jahr mit den Worten „Well, I'll do my very best“ von den Zuschauern verabschiedet. Lasst uns also auch unser bestes geben zum Gelingen des Weihnachtskonzertes – ob als Sänger, als Zuschauer, als Sponsor oder als einer der vielen Helfer...

*Hartnäckig weiter fließt die Zeit,
die Zukunft wird Vergangenheit.
Aus einem großen Reservoir
ins andre rieselt Jahr um Jahr...*

WILHELM BUSCH

In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen
für das bevorstehende Weihnachtsfest und das Neue Jahr
alles Gute.

EUER REDAKTIONSTEAM

Titelbildgestaltung: Friedhelm Duensing

INHALT

Redaktionelles	4
Impressum	4

Ankündigungen

Termine	5
Weihnachtskonzert	6
Nikolausfeier	7
Weihnachtsfeier	9
Jahresabschlusswanderung	9

Der Polizeichor berichtet

Singen für Attila	10
„Ergo bibamus“	12
Pax Vobiscum – Friede sei mit euch	14

Der Frauenchor berichtet

Herbstlicher Melodienreigen	18
-----------------------------------	----

Die Preußen berichten

Wo Preußen gerne baden gehen	19
------------------------------------	----

Die Blaulichtsänger berichten

Wasser und Wein im „Lorsbacher Thal“ ..	24
Gedenkminute für einen Blaulichtsänger	26
Tatü-tata – die neue BLS-CD ist da	27

Das Porträt

Wolfgang Bothe	28
----------------------	----

Mitglieder

Joachim Hartmann wurde 80	30
Heinz Hampe geht in den Ruhestand ...	31
Die Legende lebt	32

Regularia

Aufnahmeantrag	8
„Runde“ Geburtstage	33
Organigramm	34

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Bodo Pfaff-Greiffenhagen
Tel.: (069) 75 55 31 70
Horst Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (069) 867 101 71

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2008

15.04.2008	Konzert in Wiesbaden (Männerchor)
26.04.2008	Auftritt im EINTRACHT-Museum
04.05.2008	Muttertagskonzert im Palmengarten
31.05.2008	Frauenausflug „Fahrt ins Blaue“
15.06.2008	Auftritt beim „Dallesfest“ in Kelkheim
18.06.2008	Konzert in der Katharinenkirche (Frauenchor)
22.06.2008	Sommerkonzert in Kelsterbach
29.06.2008	Hochamt in Rockenberg mit Peter Fiolka (Frauenchor)
03.08.2008	Auftritt bei der Mannschaftsvorstellung von EINTRACHT Frankfurt
21.09.2008	Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor)
27.09.2008	Weinfest im Polizeipräsidium
03.10.2008	Konzert zum Tag der Deutschen Einheit im Kaiserdom
29.11.2008	Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 19.30 Uhr
05.12.2008	Benefizkonzert zugunsten der Praunheimer Werkstätten in der Auferstehungsgemeinde, Beginn 19.30 Uhr
06.12.2008	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 16.00 Uhr
13.12.2008	Weihnachtssingen im NWZ (Männerchor), Beginn 18.00 Uhr
13.12.2008	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.30 Uhr
18.12.2008	Weihnachtssingen bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg, Beginn 14.00 Uhr
19.12.2008	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr
20.12.2008	Weihnachtssingen auf dem Weihnachtsmarkt, Beginn 17.00 Uhr
23.12.2008	Hochzeit von Matthias Flamm auf dem Römerberg, Beginn 11.50 Uhr
30.12.2008	Jahresabschlusswanderung in den Taunus, Beginn 09.30 Uhr

2009

26.01.2009	Jahreshauptversammlung im Präsidium, Beginn 17.30 Uhr
14.02.2009	Faschingstreiben in den Römerhallen, Beginn 19.11 Uhr
11.05.2009	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr (Männerchor)
27.09.2009	Herbstkonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr (Frauenchor)

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Samstag, 29. November 2008	Weihnachtskonzert in der Alten Oper Beginn 19.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 6)
Freitag, 05. Dezember 2008	Benefizkonzert zug. der Praunheimer Werkstätten in der Auferstehungsgemeinde Beginn 19.30 Uhr
Samstag, 06. Dezember 2008	Nikolausfeier im Polizeipräsidium Beginn 16.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 7)
Samstag, 13. Dezember 2008	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium Beginn 19.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 9)



Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zu seinem

Weihnachtskonzert in der Alten Oper

*mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy
sowie bekannten weihnachtlichen Weisen*

**am 29. November 2008
um 19.30 Uhr**

Es wirken mit:

Elisabeth Scholl
Sopran

Margarete Joswig
Mezzosopran

Alexander Spemann
Tenor

**Frankfurter
Grundschulchor**
mit 250 Kindern

**Polizeichor
Frankfurt am Main**

**Frankfurter
Singakademie**

**Mendelssohn-
Chorvereinigung
Frankfurt am Main**

Deutsche Philharmoniker

Paulus Christmann

Dirigent

Karten zu 18 €, 28 € und 36 € inkl. RMV-Ticket
Bestellungen nimmt Horst Weidlich unter (06171) 887 75 71 entgegen.

Sputet euch...

...denn diesmal komme ich eine Stunde früher als sonst.

In diesem Jahr habe ich besonders viel zu tun, deshalb erwarte ich euch bereits am Samstag, dem

06.12.2008 um 16 Uhr

im Polizeipräsidium.

Bevor ich aber Geschenke verteile, wird es noch viele Überraschungen geben.

Damit meine Gehilfen wissen, was sie für Euch zurecht legen sollen, müßt Ihr bis zum 01.12.2008 Wilma Wagner – (069) 45 24 95 – anrufen und Euch anmelden.

**Also, unbedingt den
Anmeldeschluss 01.12.2008
beachten!**

EUER NIKOLAUS



Mein Geheimtipp zum Fest



*eine DVD oder CD
vom Polizeichor*

zum Preis von 15 € (DVD) oder 10 € (CD)
Bestellung bei Franco Botteon
☎ (06101) 4 19 42 ☎

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

☐ aktives Mitglied

☐ förderndes Mitglied

.....
(Name) (Vorname) (Geburtsdatum)

.....
(Straße, Hausnummer) (PLZ, Wohnort) (Telefon/Fax)

.....
(Beruf) (Dienststelle) (eMail)

Aufnahme ab

.....
(Datum)

Ich wurde geworben durch
(Name, Vorname)

Ich bin damit einverstanden, dass die oben aufgeführten Daten im Vereinscomputer elektronisch erfasst und gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 4,00 € für aktive und 2,50 € für fördernde Mitglieder. Zwecks Vereinfachung wird der Mitgliedsbeitrag im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag 1/1 jährlich bei meiner Bank abgebucht wird.

.....
(Bankleitzahl) (Kontonummer)

.....
(Name der Bank) (Name des Kontoinhabers)

.....
(Ort, Datum) (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am: Mitgliedsnummer:

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am:

EDV erfasst am: Ablage:

Kenntnisnahme ☐ Vorsitzender ☐ Geschäftsführer ☐ Schatzmeister
☐ 2. Vorsitzender ☐ 2. Geschäftsführer ☐ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Änderungsmitteilung

.....
(Name) (Vorname) (Mitgliedsnummer)

Neue Angaben

.....
(Straße, Hausnummer)

.....
(PLZ, Wohnort)

.....
(Telefon, Fax, eMail)

.....
(Beruf, Tätigkeit, Dienststelle)

.....
(Bankleitzahl)

.....
(Name der Bank)

.....
(Kontonummer)

.....
(Name des Kontoinhabers)

.....
(Sonstiges)

.....
(Ort, Datum) (Unterschrift)

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben,
und an den Vorstand senden.



Weihnachtsfeier

Im Mehrzweckraum
des Polizeipräsidiums

am **13.12.2008**

Beginn um **19.30 Uhr**

Auf euch warten eine Tombola,
Musik, viele Überraschungen
und natürlich der Weihnachtsmann
mit einer Weihnachtsgans.

Unkostenbeitrag: 18,00 €

Anmeldungen bei Reiner Ohmer
unter der Nummer (069) 75 51 12 61

Jahresabschluss-Wanderung in den Taunus zum Herzberg



Es wird in zwei Gruppen gelaufen

Gruppe 1:

Treffpunkt am 30.12.08, 09.30 Uhr

Endhaltestelle der U 3 „Hohemark“

Wanderstrecke ca. 5 km hin

Gruppe 2:

Treffpunkt am 30.12.08, 10.00 Uhr,

Parkplatz „Am Hirschgarten“ Bad
Homburg/Dornholzhausen,

Wanderstrecke ca. 3 km hin



Singen für Attila

Auftakt der Bundesliga-Saison 2008/2009 am 03. August

Auf Grund des gelungenen und mit großer Resonanz versehenen Auftritts im Eintracht-Museum zur *Nacht der Museen* wurde der Wunsch geäußert, die Mannschaftsvorstellung zur Saisoneroöffnung musikalisch zu begleiten.

Bei einem Ortstermin wurde schnell klar, dass die akustischen Voraussetzungen sehr schwierig sind. Auf Paulus Christmanns Empfehlung haben wir uns dann entschlossen, mit unserer eigenen Anlage aufzutreten.

Am 03. August sorgten wir vor ca. 12 000 Zuschauern für eine stimmungsvolle Präsentation.

Leider konnte dieser schöne Saisonbeginn bisher sportlich nicht umgesetzt werden. Wir wünschen der Eintracht für den Rest der Saison, dass sich dies möglichst bald ändert.

UWE STEIN



Da geht's lang, Jungs...



FOTOS: F. DUENSING



Die Hoffnungsträger der Eintracht-Fans



Bodo Pfaff-Greifenhagen beim Interview mit dem hr-Fernsehen



„Ergo bibamus...“

Weinfest am 27. September



Am 27. September traf sich der Verein im Polizeipräsidium zu seinem Weinfest. Wie immer war der Mehrzweckraum im Polizeipräsidium durch viele fleißige Hände mit schöner und gemütlicher Ausstattung versehen und die Speisen, nach dem alten Motto „das Auge ißt mit“, wunderbar präsentiert. Pfälzer Wein in rot und weiß gaben dem Fest den Namen.

Die Resonanz von ca. 100 Teilnehmern entsprach dem vergangen Jahres, aber der Teil der aktiven Sänger dürfte wünschenswerter Weise deutlich höher liegen. Insbesondere da diese Veranstaltung – wie die Stammtische in den beiden ersten Quartalen und die Weihnachtsfeier im vierten Quartal – das Miteinander im Vereinsleben auch außerhalb der Chorproben dienen soll.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden kam zuerst der kulinarische Teil zum Tragen. Wohl genährt und nach einem Glas Wein begann nun der musikalische Abschnitt.

Nachdem der gesamte Chor das Publikum erfreute und einem weiteren Glas Wein sorgten die Preußen für einen stim-



Der Männerchor mit Paulus Christmann



Die Preußen mit Dominik Heinz



Wolfgang Bothe und Willi Liebermann

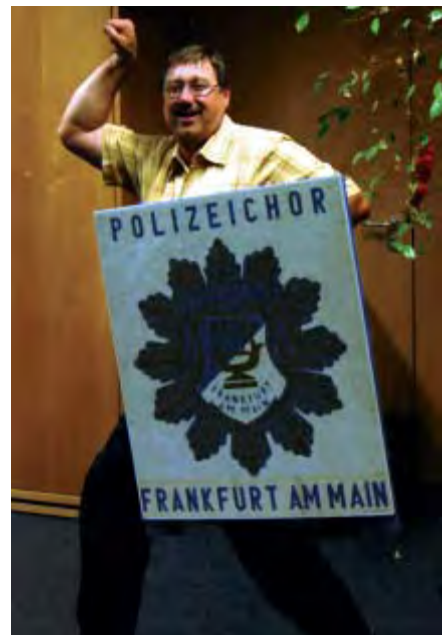
mungsvollen Abend. Als dann noch Wolfgang Bothe und Willi Liebermann in die Tasten hauten...

Im Nachhinein kann man dem Dichter nur beipflichten, der da sagte: „...und gradezu in Strömen floss der Wein. Die Nachbarn gossen ihn sich gegenseitig (r)ein...“ Wem das Glas zu klein, das Fass zu groß – der griff zum richtigen Mittelmaß: dem Bembel.

Und „mit denen, die immer da sitzen“ ging es hoch her und bis tief in die Nacht hinein.

UWE STEIN

FOTOS: F. DUENSING



Pax vobiscum – Friede sei mit euch

Konzert zum Tag der Deutschen Einheit im Kaiserdom am 03. Oktober

Eine Vereinigung zu feiern oder besser gesagt zu begehen erfordert auch immer den Blick zurück auf die Trennung. Verbunden mit großem Schmerz und unendlich viel Leid. Menschen standen und stehen dabei immer erst an hinter geordneter Stelle. Die Vereinigung, als sie kam, war ein überwältigender Taumel der Freude und Erleichterung. Die Bilder gingen um die Welt als Symbol der Menschlichkeit. Umso verwunderlicher ist heute, fast zwei Jahrzehnte später, die Unkenntnis vieler junger Bürger über die Bedeutung dieses 03. Oktobers.

Der Hessische Innenminister Volker Bouffier schreibt in sei-



nem Grußwort zu unserem Konzert an diesem 03. Oktober 2008: Der Kaiserdom St. Bartholomäus in Frankfurt am Main ist als ehemalige Wahl- und Krönungskirche der römisch-deutschen Geschichte eines der bedeutenden Bauwerke in Hessen und galt vor allem im 19. Jahrhundert als Symbol nationaler Einheit. Unser Polizeichor ist stolz, gerade in der heutigen Zeit an diesem vor nicht langer Zeit geschaffenen Festtag hier in dem großartigen Bauwerk ein Konzert durchführen zu dürfen. Zugegeben ein problematischer Kirchenraum bezüglich der Akustik, aber Dank unserer Dirigenten Paulus Christmann und Damian



Vorsitzender Bodo Pfaff-Greifenhagen begrüßt die Anwesenden



H. Siegmund sowie des herausragenden Domkapellmeisters Hans-Otto Jakob, durchaus machbar, da sie den langen Hall in ihrem Dirigat mit einbeziehen beziehungsweise auf der Orgel damit spielen.

Die Sängerinnen und Sänger des Polizeichores Frankfurt am Main sind sich der besonderen Anforderung zu diesem Konzert sehr wohl bewusst. Aber die ausgewählte Literatur hat ihnen sichtlich Freude gemacht, das spürten auch die Zuhörer in dem nicht ganz besetzten Dom.

Insbesondere das Programm, frei von Experimenten, kam bei unseren Gästen sehr gut an, so das einhellige Resümee unserer zuhörenden Gäste. Es ist nicht zu bestreiten, dass der Männerchor mehr anspricht alleine wegen der Literatur, aber der Frauenchor war an diesem Tag ausgewogen eingestellt und wurde auch entsprechend gelobt, sicher ein Verdienst der guten Arbeit von Damian H. Siegmund.

Paulus Christmann, diesmal erhöht aufgestellt, hatte so seine „Männer“ besser unter Kontrolle, was sich natürlich in der Leistung auswirkte, auch deshalb, da die Sänger in den hinteren Reihen ihn besser sehen konnten. Es ist ein Genuss, einen Chorleiter Paulus Christmann in Aktion zu sehen, das überträgt sich unweigerlich auf die Sänger.

Ein gutes Konzert, aufgelockert durch eigene Solisten, die so in der Breite wohl nicht überall vorhanden sind. Angeführt von Peter Fiolka, der immer wieder und immer noch durch seine solistischen Vorträge begeistert. Dem stehen Heinrich Stephan, Dieter Müller und Norbert Weber in nichts nach. Es ist immer wieder erstaunlich, wie sie nicht nur im Chor als tragende Stimmen hervortreten, sondern auch solistisch unsere Konzerte bereichern.

Das sahen auch die zahlreichen Ehrengäste, an der Spitze unser Ehrenmitglied und Vorsit-



*Peter Fiolka (o. l.).
Heinrich Stephan (o. r.)
Norbert Weber (u. l.)
Dieter Müller (u. r.)*





*B. Pfaff-Greiffenhagen, J. Weber, D. Pfeil P. Frerichs, V. Zintel
F. A. Zimmermann(v. l. n. r.)*



Jürgen Weber hielt die Laudatio

zender des Kuratoriums, Polizeipräsident Peter Frerichs und Stadträtin Lilli Pölt, neben dem Landespolizeipräsidenten Norbert Nedela und dem Polizeipräsidenten von Offenbach, Heinrich Bernhardt. Sichtlich wohl fühlten sich auch Staatsminister a. D. Dr. Herbert Günther, die ehemaligen Polizeipräsidenten Wolfhard Hoffmann und Harald Weiss-Bollandt, sowie unser Ehrenvorsitzender Jürgen Moog – alles Freunde und Förderer unseres Polizeichores.

Dazu gehören auch der Vorstandsvorsitzende der Sparda-Bank Hessen, Jürgen Weber, der die Laudatio hielt auf zwei neue Kuratoriumsmitglieder: Dirk Pfeil, Vizepräsident des Hessischen Landtages a. D. und Volker Zintel, Generalbevollmächtigter der Fraport AG. Zusammen mit Kurator Franz A. Zimmermann wurden Urkunden und Plaketten an die neuen Kuratoren überreicht.

Pauline Delahaye, die nicht nur stimmlich glänzt, sondern auch von ihrer Erscheinung eine Augenweide ist, unterstützt nun schon seit einiger Zeit den Frauenchor solistisch. Eine gute Wahl, hebt sie doch in erheblichem Maße die Vorträge unserer Frauen mit ihren solistischen Einlagen.



Eine Uraufführung brachte dem Frauenchor besonderes Lob ein. Fritz Greis, Komponist und Chorleiter hat eine „Missa in F“ geschrieben und sie Damian H. Siegmund gewidmet. Mit seinem Frauenchor führte er dieses Werk erstmals im Dom auf.

Das Festliche Konzert begann mit einem Orgelspiel mit der Suite Gothique op. 25 von Leon Boellmann, gespielt von einem der besten Organisten im deutschsprachigen Raum – Hans-Otto Jakob – und endete mit dem gemeinsamen Lied der Konzertbesucher mit allen Aus-



Pauline Delahaye



Damian H. Siegmund und Paulus Christmann



führenden „Großer Gott, wir loben dich“. Da heißt es in der letzten Strophe: „Sieh dein Volk in Gnaden an. Führe es durch diese Zeit, nimm es auf in Ewigkeit.“ Für die Einheit eines Volkes sicherlich nicht der schlechteste Wunsch. Dazu passt das Lied von Franz Schubert, vorgetragen von Heinrich Stephan: „Pax vobiscum – der Friede sei mit euch“.

HORST WEIDLICH
FOTOS: A. BAIER

Herbstlicher Melodienreigen

Herbstkonzert im Palmengarten am 21. September



Tag für Tag hörten wir in der letzten Woche aufmerksam den Wetterbericht und blickten kritisch gen Himmel, so auch am Sonntag. Doch entgegen aller Prognosen zeigte sich zum Herbstanfang noch einmal die Sonne über Frankfurt und erwärmte für einige Stunden die laut Wetterbericht für diese Jahreszeit zu kühle Luft. Die Sonnenstrahlen lockten viele Besucher in den Palmengarten, um sich an der herbstlichen Blütenpracht zu erfreuen. Vor der Konzertmuschel traf man sich entweder für eine Pause nach dem Rundgang durch den herbstlichen Palmengarten, neugierig abwartend, was da geboten wird oder aber um als treuer Begleiter von Veranstaltungen des Polizeichores und des Landespolizeiorchesters dem Konzert zu lauschen und bei dieser Gelegenheit alte Kontakte zu pflegen und sich nach dem Befinden des anderen zu erkundigen.

Pünktlich um 15.30 Uhr eröffnete das Landespolizei-Orchester unter der bewährten Leitung von Walter Sachs mit dem Florentinermarsch das diesjährige

Herbstkonzert. Mit wohlgesetzten Worten begrüßte danach Ingelore Harder-Schütte das Publikum und kündigte den weiteren Verlauf des Nachmittagsprogramms an. Der Frauenchor präsentierte sich dem Publikum mit einem harmonisch ausgewählten Melodienreigen, der im ersten Teil mit bekannten der Jahreszeit entsprechenden Volks-

weisen begann. Das Angebot unseres Dirigenten an das Publikum, bei einigen Stücken mitzusingen, wurde jedoch nur sehr zögerlich und leise angenommen. Im zweiten Teil zeigten die Sängerinnen, dass sie auch moderneres Liedgut der leichten Muse wie „Lord of the Dance“ oder „Amazing Grace“ im Repertoire haben.

Die beiden Teile wurden musikalisch durch das Landespolizei-Orchester verbunden. Herr Sachs ergriff dabei die Gelegenheit einen jungen Mann aus seinem Orchester besonders vorzustellen, einen Praktikanten, der auf diese Weise den facettenreichen Aufgabenbereich der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit kennen lernen kann.

Nach den Schlussworten von Ingelore Harder-Schütte gab der Frauenchor noch „Rock my Soul“ zum Besten und das Landespolizei-Orchester ließ den Radezky-Marsch erklingen. Eine weitere Zugabe konnte das Publikum den Beteiligten nicht abringen.

CARLA MEISE

FOTOS: H. WEIDLICH



Wo Preußen gerne baden gehen

Rügen-Reise vom 25. bis 31. Juli

Kreidefelsen bei Kap Arkona – Wahrzeichen der Insel



Rügen ist mit 926 km² Deutschlands größte Insel

Für die Tour zu Deutschlands größter und schönster Insel hatten sich 46 Teilnehmer aus dem Umfeld unseres Chores angemeldet, darunter zehn *Preußen* samt Dirigent.

Schon im Vorfeld hatten uns die Organisatoren Marianne und Theo Diefenthäler den Mund so richtig wässrig gemacht. Dazu gehörte auch eine Rügen-DVD, die einiges ahnen liess.

Rügen, in der Ostsee gelegen, erstreckt sich über eine Fläche von 926 km². Buchenwälder, Moore, Alleen, der Bodden, ursprüngliche Fischerdörfer...und eine tolle Bäderarchitektur.

Bis auf den obligatorischen Stau bei Hamburg kamen wir gut voran. Der unermüdliche Theo hielt uns unterwegs bei Laune und versorgte uns mit allerlei Leckerlis. Hierbei kam auch der traditionelle *Preußen-Becher* (Kaffeebecher mit *Preußen-Logo*) zum Einsatz.

Gegen 16.30 Uhr ging's dann über die letztes Jahr neu eingeweihte, 4 km lange und an 127 m hohen Pfeilern hängende Rügenbrücke und weiter über die Insel zu unserem Zielort Saßnitz.

Die Rügenbrücke



Dort, im zentral gelegenen „Rügen-Hotel“, welches mit seinen neun Etagen das einzige Hochhaus der Insel ist, bezogen wir unsere Unterkünfte und konnten schon einmal den beeindruckenden Ausblick auf den Hafen, bzw. das an der Kreideküste hängende Zentrum genießen, bevor wir uns alle zum Drei-Gänge-Menü im Hotelrestaurant wiedersahen.

Vom Frühstücksrestaurant im 9. Stock hat man einen tollen Panorama-Blick über die See, die Stadt und den Hafen, wo wir uns alsbald am Liegeplatz des Hochseekutters „MS Kalinin“ einfanden. Dieser Kutter, zwar schon 50 Jahre alt, aber noch gut

in Schuss, dümpelte dort in Erwartung der Ladung Landratten, schon aufgeregt vor sich hin. Kapazitätsmäßig war er mit unserer Gruppe zuzüglich der Besatzung voll ausgelastet. Wir bangten alle etwas um die Durchführung dieses Ausflugs, weil schon am Vortag alle derartigen Fahrten wegen starken Seeganges ausgefallen waren. Doch Theo war zu verdanken, dass die Exkursion doch noch durchgeführt werden konnte.

Wir erfuhren, dass vor uns schon mit dem Kutter eine See-



Vor der „Kalinin“



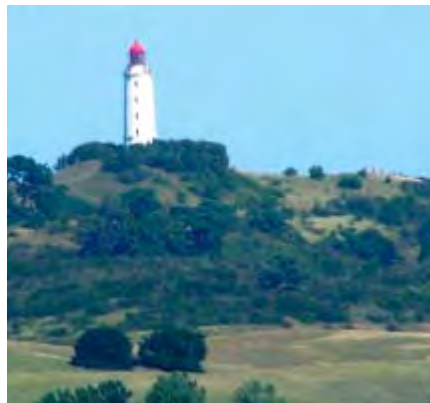
bestattung durchgeführt worden sei. Theo überzeugte mit dem Argument: „Wenn es die Urne überlebt hat, überleben wir Frankfurter das allemal...“ Gut ausgestattet mit wetterfester Kleidung gegen den Starkwind und Tüten zur Aufbewahrung von Fischfutter enternten wir die MS Kalinin, wo uns ihr Kapitän Helmut Wünscher begrüßte.

Helmut sah ganz genau so aus, wie man sich einen waschechten Seebären vorstellt. In stürmischer Fahrt ging's in Richtung Kreidefelsen. Während der fast zweistündigen Fahrt stand er, das Mikrofon in der rechten, die linke Hand in der Hosentasche, unverrückbar am Bug des Kutters und erklärte alles Wissenswerte. Er berichtete von den Überseefahrten des Kutters, erläuterte das vorbeiziehende Panorama, erzählte über Land und Leute... kompetent und sehr witzig. Mit ein wenig Sarkasmus klärte er über die „damaligen“ und heutigen Verhältnisse in punkto Bürokratie etc. auf. Wer wollte, konnte so manche Absurdität „zwischen den Worten“ mithören. Helmut brachte uns alle, einige zwar mit ziemlich weichen Knien, wieder wohlbehalten zur Mole zurück. Sicher hatte es keiner bereut, an dieser erlebnisreichen Fahrt teilgenommen zu haben. Adi behauptete zwar später, „Bucks“, den Buckelwal gesichtet zu haben, aber das hat ihm keiner geglaubt!

Ständchen für den Käpt'n



Sonntag Morgen starteten wir schon zeitig in Richtung Hiddensee. Die Insel, auch Perle der Ostsee genannt, sieht etwa aus wie ein Seepferdchen. Sie liegt westlich von Rügen, umfasst 18,6 km² und hat ca. 1300 Einwohner. Sie ist absolut autofrei und ein Eldorado für Radfahrer.



Beim Anleger im Ort Vitte wurden wir schon von drei Pferdewagen erwartet, die uns in und um die Insel kutschierten. Wir konnten die schöne und typische Landschaft genießen und erfuhren von den Kutschern allerlei über diese Insel.

Neben anderen Persönlichkeiten aus Geschichte und Kultur, die mit der Insel in Verbindung gebracht werden, befindet sich

hier die Gedenkstätte des bedeutenden deutschen Schriftstellers Gerhard Hauptmann (1882–1946).

In der Kirche brachten wir Mitreisenden und anderen Besuchern ein kleines Ständchen geistlicher Literatur.

Abends kehrten wir beim „Alten Fritz“ ein. In dieser urigen Lokalität war schon allherd los, doch Theo hatte natürlich vorgebucht. Harmonisch klang dieser schöne und ereignisreiche Tag in diesem sehens- und erlebenswerten Gasthaus aus, nur getrübt von der Qual der Wahl, welche von den vielen angebotenen, leckeren Biersorten, man nun probieren sollte.



Montag hatte Alfred Leisten-schläger, unser bayerischer Freund aus dem Spessart, Geburtstag. Vor der Abfahrt nach Sellin und Binz brachten wir das obligatorische Geburtstagsständchen. Er revanchierte sich gleich zu Beginn der Fahrt mit einer hochprozentigen Spezialität.

An diesem Tag stand der Besuch der Seebäder Sellin und Binz auf dem Programm. Beide sind für ihre einzigartige Bäderarchitektur bekannt. Die schönen restaurierten Kurhäuser, Kurmittelanlagen und Seebrücken, gepaart mit den luxuriösen Liegenschaften der Spezies „Promisapiens“, sind allemal eine Reise wert. An den weißen Sandstränden tobt das pralle Leben und man war schon mal ein bisschen neidisch, dass man sich als „Möchtegern-Pascha“ nicht unter die leckeren Badenixen mischen konnte.

Anschließend setzten wir uns in Richtung Jagdschloss Granitz in Bewegung. Auf dem Parkplatz Binz-Ost, erwartete uns der Jagdschloss-Express (wieder ein Bähnchen), der uns bis zum 107 Meter hohen Tempelberg brachte. Die letzten Meter mussten wir allerdings zu Fuß gehen. Das Jagdschloss, 1836 im neogotischen Stil erbaut im Auftrag des Fürsten Wilhelm Malte I. zu



Putbus, gilt heute als eine Art „Neuschwanstein Rügens“. Der 38 Meter hohe Turm, dessen Plattform man über 154 gusseiserne Stufen, die spiralförmig an der Innenwand kleben, erreichen kann, ist eine der weltberühmten sehenswerten Hinterlassenschaften des großen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel. Nach einer ausgiebigen und interessanten Schlossführung, stellten sich viele dieser persönlichen Herausforderung und erklimmen die Plattform des Turmes. Von dort, dem wahrscheinlich schönsten Aussichtspunkt Rügens, hat man einen überwältigenden Rundblick. Wieder zurück in der Turmbasis testeten wir auf Wunsch der Schlossführer, mit „Freunde lasst uns fröhlich loben“ die hervorragende Akustik des Gemäuers.



Anschließend ging's, ziemlich geschafft, in die Kellergewölbe des Schlosses. Dort, im Wirtshaus „Alte Brennerei“, war ein großes Schlemmerspektakel unter dem Motto: Brot und Spiele, Lachen, Staunen und Genießen, angesagt.

In mittelalterlichem Ambiente wurde aufgetischt, was jedem erklärten Kalorienfanatiker den blanken Schweiß auf die Stirn getrieben hätte. Ein Bänkelsänger und ein Trommler der Gruppe „Gryncap“, unterhielt uns in Originalkostümen mit (teilweise auch schmutzigen) Liedern aus dem „Zupfgeigenhansel“ und trieben ihren derben Schabernack vor, zwischen und nach den einzelnen Gängen des Gelages. Dabei wurden jede Menge mittelalterlicher Musikinstrumente von der Laute über Dudelsack, Drehleier und diversen Trommeln und Rasseln eingesetzt. Da jeder, den es „erwischte“, mit in die Spielchen einbezogen und auch gnadenlos mit den entsprechenden Instrumenten ausgestattet wurde, mussten einige ihr mehr oder weniger vorhandenes Talent unter Beweis stellen. Als „Zufallsfund“ erstaunte uns dabei Bertel Mosbauer, welcher perfekt und gra-



ziös die Laute schlug und sich, mit schauspielerischem Talent, auch textsicher als früherer Bänkelsänger outete.

Dienstag hatte Margot, meine frühere Verlobte, Geburtstag. Als sie nach ihrem Ständchen von einem immer neugierigen Sänger gefragt wurde, wie alt sie denn nun sei, antwortete sie: „Wie immer“!



Unterwegs zum Kap Arkona, Deutschlands Nordkap, ließ auch sie sich nicht lumpen und schmiss eine Busrunde nach freier Auswahl.

Vom Parkplatz Rügenhof, hat man die Möglichkeit, das Cap per pedes, mit Pferdekutschen oder mit der Arkona-Bahn zu erklimmen. Wir nahmen natürlich wieder unser geliebtes Bähnchen, welches uns, über eine Abzweigung, zu der kleinen Uferkapelle am Fischerort Vitt brachte. Mit der schon im Vorfeld abgeklärten Einwilligung des zuständigen Pfarrers brachten wir einige Stücke geistlicher Literatur zu Gehör.



Erfreulicherweise konnte man beide Leuchttürme besichtigen. Der viereckige, 19 m hohe, im Jahre 1827 nach den Plänen von Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Turm ist nicht mehr in Betrieb. Der runde Turm ist 36 m hoch und hat auch schon seine

hundert Jahre auf dem Buckel. Sein Signal ist 40 km weit über die Ostsee zu sehen. Vom, den beiden Leuchttürmen vorgelagerten Peilturm, hat man einen herrlichen Panoramablick.

Auf der einzigartigen Naturbühne in Ralswiek am Großen Jasmunder Bodden finden zur Zeit die alljährlichen Störtebeker-Festspiele statt. Vorsorglich zauberten Marianne und Theo für jeden von uns eine nagelneue Vliesdecke hervor, kostenfrei und bitter notwendig, wie wir später in der Abendkühle dankbar feststellen konnten. Gegeben wurde „Der Seewolf“, eine Episode aus dem Leben des Seeräbers Klaus Störtebeker. 120 Mitwirkende in historischen Kostümen, vier Schiffe, 30 Pferde, unzählige Gaukler, Sänger und schier unglaubliche Spezialeffekte ließen diese Aufführung zu einem erinnerungsträchtigen Erlebnis werden.



Nachdem alle Kanonaden verstummt, die letzten Schiffe versenkt und die Gerechtigkeit ihren Sieg errungen hatte, beendet ein Riesenfeuerwerk dieses tolle Spektakel. Während noch dichter Qualm über den Jasmunder Bodden wabberte, spendeten die fast 9000 Zuschauer den Künstlern ihren wohlverdienten lang anhaltenden Applaus.

Kennen Sie eigentlich Prora? Ich bis dahin noch nicht! In die-

sem Dorf legten die Nationalsozialisten 1936 den Grundstein des ersten von fünf geplanten „KdF (Kraft durch Freude) Urlaubszentren“ an der Ostsee. An der 18 Meter langen Modellanlage brauchte unser „Führer“ (im positiven Sinne) über eine Stunde, uns in die Welt der Gigantomanie einzuführen.

Beim Rügener Spezialbüfett, nicht nur für Fischliebhaber interessant, ließen wir die vergangenen schönen Tage harmonisch ausklingen. Für Gäste und Mitreisende hatten wir vor und nach dem Essen ein kleines musikalisches Programm aus dem umfangreichen Preußen- Repertoire zusammengestellt. Schwerpunktmäßig absichtlich nicht auf Frankfurter-Lieder angelegt, brachten wir Chorliteratur, einen Block aus der Comedian Harmonists-Ära und italienische Bergsteigerchöre zu Gehör. Am Applaus konnte unser Dirigent Dominik Heinz ablesen, dass seine akribische Arbeit mit uns in den letzten Jahren nicht umsonst gewesen ist.

Alfred, unser Freund aus dem Spessart, überraschte dann mit Dominik und Theo, die er zuvor in einem Crashkurs eingewiesen hatte, mit einem musikalischen Ausflug in die bayrische Gemütlichkeit. Mit Wolfgang am Keyboard konterten dann Ludwig, Theo und Günter und klärten darüber auf, was mit zänkischen Weibern und zu viel genossenem Apfelwein in Frankfurt so alles passieren kann. Zum Ausklang des Abends bedankten wir uns dann noch einmal mit einem Ständchen beim freundlichen Personal für die gute Bewirtung in den vergangenen Tagen.

Am nächsten Morgen rollte unser Bus wieder gen Frankfurt. Zur Aufmunterung holten wir die vor Jahren für diese Zwecke produzierte „Kleine Fibel der Volksmusik“ hervor, verteilten sie und legten die dazu gehörende Kassette ein. Wir dürften wohl die lauteste Busbesatzung Deutschlands gewesen sein, die gerade unterwegs war.



Das Brauhaus „Knallhütte“ der Hütt-Brauerei bei Baunatal, – allen noch von der letzten „Preußen-Tour“ in bester Erinnerung – war die letzte Station unserer Reise. Dort wurden wir zum Grillabend unter dem Motto: „All you can eat“ („so viel wie enoi geht“), erwartet. Nach einem opulenten Mahl in uriger Atmosphäre verabschiedeten wir uns natürlich musikalisch vom Personal, machten noch ein Gruppenfoto und ab ging's nach Mainhattan.

Rügen, die Insel des Weißdorns und seiner Produkte, hat uns beeindruckt. Das Wetter war durchweg schön, und keinerlei Unstimmigkeiten trübten Harmonie und Freude über das Er-

lebte. Achim, unser Driver, hatte wieder mal alles im Griff. Sein Busservice klappte vorzüglich. Er war stets hilfsbereit und zuvorkommend. Durch seine souveräne Fahrweise fühlten wir uns immer sehr sicher und gut aufgehoben. Auch Theo war ständig mit seinem Korb voller Naschwerk in fester und flüssiger Form unterwegs.

Es bleibt nur noch, uns alle recht herzlich bei Marianne und Theo Diefenthäler für diese schöne Erlebnisreise zu bedanken. Wir freuen uns schon jetzt auf die Jubiläumsreise (25 Jahre „Die Preußen“), die für das Jahr 2010 nach Berlin geplant ist.

GÜNTER BURKHARDT



Wasser und Wein im „Lorsbacher Thal“

Frühschoppen beim 518. Brunnenfest in Sachsenhausen am 17. August



Das Traditionslokal „Lorsbacher Thal“, im Herzen von Sachsenhausen, lud anlässlich des 518. Brunnenfestes zum Frühschoppen am Sonntag, dem 17. August 2008, 11 Uhr, in den eigenen Sommergarten, ein. Das Brunnenfest, seit 1490 urkundlich erwähnt, ist eines der ältesten Feste in der Stadt am Main. Der Paradiesbrunnen, auf dem gleichnamigen Platz, wurde 1411 als Ziehbrunnen errichtet und versorgte damals Arm und Reich mit dem unverzichtbaren Nass. Weitere Brunnen kamen im Laufe der Zeit hinzu. Diese „Wasserversorgung“ bedurfte auch der Pflege, denn die hygienischen Verhältnisse waren andere als die heutigen. Ein Brunnenaufseher wurde benannt, der als Brunnen-Schultheiß die Aufsicht über die Wasserspender und die Aufgabe hatte, alle Bürgerschichten bei der jährlichen Reinigung zu beteiligen. Am Schluss dieser Aktion wurde ein Fest arrangiert, bei denen sich die Bürger untereinander die aufgestaute Meinung sagen konnten, ohne dass sie Sanktionen der Obrigkeit zu befürchten

hatten. Das Brauchtum ging mit der Zeit verloren und viele Brunnen wurden vergessen. Ab 1953 besann man sich des alten Brauchs und ließ ihn aufleben.

Der Inhaber des „Lorsbacher Thal“, gegründet 1893, Thorsten Dorn, hat sich dieser Sache verschrieben und lädt wiederum in seinen Sommergarten, unter eine schattenspendende stattliche Platane, ein. Zum dritten Mal wurden auch dieses Jahr *Die Blaulichtsänger* vom Polizeichor Frankfurt am Main e.V. für die musikalische Umrahmung des Sängerfrühschoppens gewonnen.



Dienstliche Pflichten zweier BLS, die langjährige Bindung eines dritten BLS an eine soziale Institution im Stadtteil Praunheim, ließen die Vollzähligkeit der Gesangsgruppe schrumpfen, was aber dem Volumen der Stimmen nicht anzumerken war. Dank einer selbst installierten Verstärkeranlage kam in allen Bereichen des Sommergartens der Gesang mit instrumentaler Begleitung optimal an. So „tanzten“ die BLS an diesem Sonntag gleich auf zwei Stadtteilsten. Mit ihrem Motto: „Jesses jesses jesses na, es werd ja nix passiert sei ...“ begannen sie ihren Part. Der musikalische Leiter Heinrich Stephan begrüßte die vielen Gäste sowie das Wirtsehepaar Dorn.

Bei Kaiserwetter füllte sich nach und nach das Gartenlokal, und manch bekanntes Gesicht, u.a. auch aus den Reihen des Polizeichors, ward gesehen. Gäste aus nah und fern kamen in den von Musik und Gesang geschwängerten Sommergarten, von denen noch die Rede sein wird.

Die BLS haben eine neue CD produziert, auf der u.a. eine Hommage an das „Lorsbacher Thal“ besungen wird. Eine Kooperation der Sangesfreunde Stephan und Blahak unter Inanspruchnahme des „Hauskomponisten“ B.B. fürs Notenbild. Den Gästen lag der Text vor, so dass sie unschwer dem Vortrag folgen und in den Gesang einstimmen konnten.

Weitere Lieder der „Musikalischen Europareise“ wurden dargeboten, die zum Mitsingen animierten: „Am Brunnen vor dem Tore“, „Tulpen aus Amsterdam“, „Eviva España“, „Brüder hier an der Tafelrunde“, „Tiritomba“, „Juliska“, „Kosakenhochzeit“. Beifall brannte auf, Zugaben wurden gefordert.

Jähes Trommeln übertönte urplötzlich den Gesang. Um 10 Uhr war im Äppelwoiviertel instrumentales „Wecken“ angesagt. Ein in historischem Gelbgewandeter, mit grauem Zylinder behüteter Postillion kam eilends in den Sommergarten und blies mittels Posthorn zur „Attacke“, um den Einzug der Brunnenkönigin mit erregter Stimme anzukünden. Das rhythmische Spektakel kam immer näher. Von der Brass-Band „starbreaker“ musikalisch eskortiert, zog Ihre Majestät Rebecca I nebst Hofstaat und verschiedener Vereinsgranden ins Gartenlokal ein. Der Wirt, Thorsten Dorn, huldigte der Königin und bat um Begrüßungsworte an die Gäste. Majestätisch erhob Rebecca I. ihre Stimme, grüßte „ihre Untertanen“ kurz und bündig mit der Aufforderung, doch die angebotenen Veranstaltungen dieses 518. Brunnenfestes wahrzunehmen, um dann mit ihrem Tross zur nächsten Lokalität aufzubrechen, nicht ohne zuvor Erinnerungsfotos zuzulassen und ein Autogramm mit den BLS zu tauschen.

Nun konnten die BLS in ihrem Programm fortfahren. Unter den Gästen befanden sich mehrere Frauen, die sich als „Stimmungskanonen“ entpuppten. Diese Damen sangen die Gassenhauer „Wir lassen uns



das Singen nicht verbieten“ und „Anton aus Tirol“ lauthals mit. Besonders gut gefiel ihnen der umgetextete Nabucco-Chor „Ja wir wollen so gern einen heben“, was zu einem spontanen Kauf einer zufällig bereit gehaltenen CD der BLS führte. Wie sich herausstellte, waren die Damen Erzieherinnen eines Kindergartens in Hagen/Westfalen. Das Septett unternahm einen Ausflug in die Mainmetropole, um sich hier Sehenswürdigkeiten anzuschauen. So kamen sie auch nach Alt-Sachsenhausen,

durch den Gesang angelockt, dann ins „Lorsbacher Thal“, um ein paar Stunden in Äppelwoiseligkeit zu verbringen. Zum Abschied sangen die Damen den BLS ein Ständchen, weil diese ihnen den Aufenthalt unerwartet verschönt haben. Nach dieser überraschenden Episode brachten die BLS weitere Lieder zu Gehör, die mit herzlichem Beifall belohnt wurden. Das Haus sorgte für das leibliche Wohl der Sänger in flüssiger wie fester Form, dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön.





Der Zeiger der Uhr tickte unaufhaltsam weiter, so dass das beabsichtigte Ende des Frischschoppens immer näher kam. Nach drei Stunden kurzweiliger Unterhaltung kam nach 14 Uhr das unvermeidbare „Danke schön und auf Wiedersehen“.

Der „BLS-Chef“ dankte den vielen Gästen für ihren Besuch, dem Wirt für das wieder entgegen gebrachte Vertrauen, erneut den musikalischen Teil des Frischschoppens gestalten zu dürfen und dem „Lorsbacher Thal-Team“ für den freundlichen Service.

Wir wünschen Herrn Dorn und seinem „Lorsbacher Thal“ sowie allen Äpfelwoiwirtschaften weiterhin viel Erfolg bei ihren Bemühungen um den Erhalt der „Sachsenhäuser Gemütlichkeit“, dem weiteren Bekanntwerden dieses Stadtviertels bei überörtlichen Reiseveranstaltern und viele zufriedene Gäste

Fritz Rosenthal

Foto: E. Lockstedt, F. Rosenthal

Gedenkminute für einen Blaulichtsänger

Vor zehn Jahren wurde Rolf Doubleur aus unserer Mitte gerissen

Am 10. August jährte sich zum zehnten Mal der Tag, an dem unser Kollege, Sangesbruder, Mitbegründer der *Blaulichtsänger* und ehemaliger 2. Vorsitzender des Polizeichores Frankfurt am Main – Rolf Doubleur – im Alter von gerade mal 50 Jahren für immer von uns gegangen ist. Unter großer Anteilnahme seiner Familie, Polizeikollegen, Sängern und Sängerinnen des PCF sowie „seinen“ BLS wurde er damals auf dem Südfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Am 10. Todestag wurde ihm im Beisein seiner Witwe Hannelore durch Werner Braum und Fritz Rosenthal in Vertretung der BLS gedacht. Als äußeres Zeichen wurden ein Rosenstrauß der Witwe und ein Blumengebinde der BLS in den Vereinsfarben in einer Gedenkminute, niedergelegt.





Tatü-tata – tatü-tata die neue BLS-CD ist da!

Unsere neue CD mit Liedern über den schönsten Teil Frankfurts ist ein ideales Geschenk für alle Freunde der Main-Metropole und solche, die es werden sollen.

Bestellungen richten Sie bitte an:

Die Blaulichtsänger des Polizeichors Frankfurt am Main e. V.

(069) 507 52 63 oder fri-ros@arcor.de

20 Jahre Blaulichtsänger
des Polizeichors Frankfurt am Main



Ganz bescheiden fing es an. Zunächst waren die heutigen *Blaulichtsänger* als „Kleine Gruppe“ des Polizeichor Frankfurt am Main e.V. im Jahr 1981 gestartet. Mit ihrem Repertoire sangen sich die allesamt aktiven Polizeibeamten und ein städtischer Angestellter in die Herzen der Chormitglieder bei internen Veranstaltungen.

Darüber hinaus gehende Aktivitäten ließen nicht lange auf sich warten, und so wurde der Gedanke geboren, das mittlerweile umfangreicher gewordene Programm auf einen Tonträger aufzunehmen. Anfang 1992, kurz nach dem 10jährigen Bestehen der BLS, reifte das Vorhaben bei den Sängern soweit, dass es mit Unterstützung eines damals in Mode gekommenen „Freizeitparadieses“ der Region zum Erfolg wurde. Die in Studioqua-

lität aufgenommenen 14 Titel spannten den Bogen vom Chorlied über Opernchöre, Folklore, Frankfurter Lieder bis zum Schlager. Die in bescheidener Stückzahl produzierte Tonbandkassette mit dem Titel „Musikalische Reise“ war bald vergriffen, so dass man sich über eine weitere Einspielung – diesmal schon eine CD – einig wurde.

Zum 20jährigen Jubiläum wurde eine CD mit zwanzig Liedern professionell aufgenommen. Die nun weit größere Charge war bald vergriffen, so dass nachgeordert werden musste. Einige Exemplare sind noch zu haben, dennoch wurden sich die BLS im 27. Jahr ihres Bestehens einig, eine weitere CD mit neuem Liedgut einzusingen.

In einem modernen Tonstudio konnte diese Idee dank potenter Sponsoren realisiert wer-

den. Nun ist der neue, der dritte, Tonträger ausgeliefert und zu haben. Unter dem Titel „Draußen in Sachsehause“ sind fünfzehn Titel – in zwei Blöcke unterteilt – zu hören. Achtmal bekommt man ein Gefühl für das Flair Frankfurts zu spüren, wobei ein Äpfelwoilokal à la „Blauer Bock“ besungen wird. Im zweiten Block sind neue Lieder des erweiterten Repertoires zu hören.

Die BLS bedanken sich bei ihren Mäzenen, beim Tonmeister und nicht zuletzt bei der Grafikerin, die das CD-Cover so ansprechend gestaltet hat. Möge die neue CD den ErwerberInnen viel Spaß und Freude beim Zuhören bereiten und fröhliche Stunden im Kreise lieber Menschen bringen.

FRITZ ROSENTHAL.



Wolfgang Bothe

lich. Als uns dann noch die Enteignung, meinem Vater die Verhaftung und mir die „Volksarmee“ drohten, ließen wir schweren Herzens unseren Besitz zurück und flohen über Berlin in den Westen. Die ersten acht Jahre lebten wir in Baden-Württemberg, ich im Kreis Heilbronn. Auch aus dieser Zeit sind keine schwäbischen sprachlichen „Restbestände“ erhalten.

PCJ: Welchen beruflichen Weg hast Du dann eingeschlagen?

WB: Nach einer mehrjährigen praktischen Ausbildung konnte ich Landwirtschaft studieren und ein Diplom als Agraringenieur mit dem fachlichen Schwerpunkt Einsatz von Landwirtschaftstechnik erwerben. Nach dem Studium arbeitete ich zunächst einige Jahre in Forschungsinstituten in Göttingen und Bad Kreuznach, bevor ich zur Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) in Frankfurt kam, wo ich bis 1998 als Projektleiter im landwirtschaftlich-technischen Bereich tätig war.

PCJ: Wie sieht heute Dein Rentnerdasein aus?

WB: Langweilig ist es keineswegs. An erster Stelle steht die Familie, zu der neben meiner Frau zwei Kinder und zwei Enkel zählen, wobei letztere zu meiner Freude auch sehr musikalisch sind. In Haus und Garten gibt es immer viel zu tun. Auch diese Art von Beschäftigung macht mir viel Freude. Und nicht zuletzt ist da die Musik...

PCJ: Wir kennen Dich als Sänger und am Klavier (als Solisten und als Partner von Willi Liebermann). Spielst Du noch andere Instrumente? Welche Art von Musik liegt Dir besonders?

WB: Als uns 1945 die Russen das Klavier konfisziert hatten, lernte ich Violine, die ich auch im Schulorchester spielte. Heute könnte ich es nicht mehr, aber eine Enkelin spielt dieses Instrument. Da kommen oft Erinnerungen hoch.

Ich versuche, täglich Klavier zu spielen, am liebsten Stücke von Schubert, Schumann und Beethoven. Auch an meiner Heimorgel sitze ich oft. Ich spiele auch gern Schlager und natürlich auch einiges aus dem Repertoire des Chores und der *Preußen*.

PCJ: Dein Einsatz bei den *Preußen* verlangt ein großes Maß an Engagement. Kommen da andere Dinge nicht zu kurz?

WB: Das Singen bei den *Preußen* macht mir auch großen Spaß, besonders die Auftritte bei Geburtstagen, Stadtteilstesten oder bei Ebbelwoifesten und im Fasching. Ist unser Dirigent Dominik Heinz einmal verhindert, kann ich die *Preußen* auch selbst am E-Piano begleiten.

PCJ: Die Mitglieder unseres Vereins kennen Dich seit vielen Jahren durch vielfältige Aktivitäten. Wie bist Du zur Musik, zum Singen und schließlich zu unserem Polizeichor gekommen?

WB: Schon in der Schule habe ich bei vielen Gelegenheiten Klavier gespielt. Mit 30 Jahren kam ich zum Chorgesang. Anfang der 60er Jahre war ich Mitglied im Männergesangsverein Liedertafel in Bad Kreuznach, damals unter dem Dirigat von Rudolf Desch. Ab 1968 war ich etwa drei Jahre im Neeber-Schuler-Chor Frankfurt. Seit 1988 gehöre ich dem MGV Nieder-Erlenbach an, dem ich bis heute die Treue halte. Als der Polizeichor 1995 auf große Reise nach Australien ging, war ich als Gast dabei. Das Klima im Chor, die Chorliteratur und die gesanglichen Leistungen haben mir sehr imponiert. Als mich dann noch Jürgen Moog ansprach, ob ich nicht auch im Polizeichor mitsingen würde, sagte ich sofort zu. Diese spontane Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut. Und seit 1997 singe ich auch noch bei den *Preußen*.

PCJ: Hört man Dich so reden, dann fällt mir auf, dass keine typische hessische Aussprache zu hören ist. Du stammst also nicht aus dieser Gegend. Wie hat es dich hierher verschlagen?

WB: 1933 wurde ich als Sohn eines Landwirtes in einem Ort bei Halberstadt in Sachsen-Anhalt geboren, wo ich bis zum Abitur zur Schule ging. Als Sohn eines „Großbauern“ (nach „DDR“-Maßstäben) war hier ein weiteres Studieren nicht mög-

PCJ: Inwieweit kannst Du auf das Verständnis und die Unterstützung in Deinem privaten Umfeld zählen?

WB: Ob Probe mit meinem Nieder-Erlenbacher Chor, *Preußen*-Auftritt oder Konzert des Polizeichores – zu Hause habe ich immer volles Verständnis.

PCJ: Welche Choraktivitäten der jüngsten Zeit haben Dich besonders beeindruckt? Worauf freust Du Dich?

WB: Alle Chorkonzerte des Polizeichores – ob in Wiesbaden, in der Alten Oper oder im Kaiserdome, ganz besonders aber die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven zum 75jährigen Jubiläum unseres Polizeichores im Jahr 2006. Neben diesen Auftritten habe ich vor allem das Einstudieren der Opernchöre genossen, auch wenn sich das nicht immer so ganz einfach gestaltete. Dank meiner Notenkenntnis habe ich zu Hause sehr intensiv daran arbeiten können.



In *Preußen*-Uniform zusammen mit Ludwig Wagner (l.) und Eddi Schneider (r.)

Zu meinem großen Bedauern geht die Ära des Dr. Paulus Christmann beim Polizeichor zu Ende. Was kommt? Wer kommt? Welche Schwerpunkte wird der neue künstlerische Leiter setzen? Ich bin sehr gespannt auf den „Neuen“.

PCJ: Im Chor wird nicht nur gesungen. Was hältst Du von den anderen Veranstaltungen des Vereins?

WB: Das Angebot war immer gut und vielfältig. Bei Chorreisen, Weinfesten, bei Nikolaus- und Weihnachtsfeiern lernt man manche Sänger auch mal von einer ganz anderen Seite kennen. Schade nur, dass nicht alle aktiven Sänger davon Gebrauch machen. Das Engagement des Vorstandes bei der Organisation der Veranstaltungen wird von manchen Sangesfreunden nicht so recht ernst genommen, was eigentlich schade ist. Bei Chorreisen konnte man Sangesfreunde näher kennen lernen, die sonst nach den Proben und Konzerten oft schnell verschwinden.

PCJ: Welchen Dingen widmest Du Dich neben dem Gesang und dem Klavierspiel?

WB: Nach der Wende habe ich die Rücküberweisung unseres Familienbesitzes im Raum Halberstadt durchsetzen können. Mein Elternhaus und der dazugehörige Hof waren in einem desolaten Zustand. Wir haben viel Zeit und Geld investiert und fahren durchschnittlich acht mal im Jahr dorthin. Das Ackerland ist verpachtet, die Wohnungen sind vermietet... Da gibt es immer viel zu regeln. Ich bin sehr froh, dass wir unser Eigentum wieder zurück bekommen konnten.

PCJ: Zum Abschluss noch die Fragen nach Deinen Wünschen und Anregungen für unseren Chor. Was sollte Deiner Meinung nach verändert oder ausgebaut werden?

WB: Die Chöre von Mendelssohn sind sehr anspruchsvoll, und wenn sie eingeübt sind, macht es Freude, sie zu singen. Aber ich würde mich freuen, wenn wieder mehr Stücke z. B. von Beethoven, Verdi und Wagner ins Programm aufgenommen würden. Unser Chor hat ein umfangreiches Repertoire für die verschiedensten Anlässe, das es zu pflegen gilt. Ein paar „frischere“, modernere Klänge wären aber auch nicht schlecht. So manches Stück könnte zu einem ganz neuen Gesangerlebnis führen...

Den *Preußen* wünsche ich den weiterhin erfolgreichen Ausbau ihres Repertoires und dass uns Dominik Heinz noch lange als Dirigent und Leiter erhalten bleibt.

PCJ: Wir danken Dir für dieses Interview und wünschen Dir alles Gute für die Zukunft.

DIESES INTERVIEW FÜHRTE FRIEDHELM DUENSING

Joachim Hartmann wurde 80

Früherer 1. Schatzmeister feierte Geburtstag



Singen erhält jung, geistig und körperlich fit, baut aggressives Verhalten ab und sozialisiert das Individuum. Wissenschaftliche Studien zu diesem Thema wurden in einschlägigen Publikationen veröffentlicht, an denen sich u.a. auch der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF) bei einem Symposium, unter Leitung seines Chorleiters, Dr. Paulus Christmann, beteiligte.

Wer sich einem solchen Hobby verschreibt, hat für sich und sein Umfeld eine gute Wahl getroffen.

So hat vor mehr als einem halben Jahrhundert Joachim Hartmann (JoH) zum Männerquartett „Thalia-Rödelheim“ gefunden, bei der er von 1956 bis 1970 als Tenor aktiv war. Es folgte ein weiteres Engagement von 1968 bis 1976 beim „Frankfurter Männerchor von 1928“ im Stadtteil Bornheim, wo der Jubilar Sänger des Polizeichores kennen lernte. U. a. waren dies Otto Grün und Carlo Druschel, sowie Josef Jordan, der dem Vorläufer des PCF - der Gesangsabteilung des Polizeisportvereins Grün-Weiß- als Vorstand angehörte.

Aufgrund dieser Begegnung trat JoH am 1. November 1975 dem PCF bei und engagierte sich alsbald in verschiedenen Funktionen. JoH wurde in den Vorstand berufen und bekleidete zunächst das Amt des 2. Listenführers seit Januar 1980, ferner als Kassenprüfer für zwei Jahre.

Bedingt durch eine unheilbaren Krankheit des damaligen Schatzmeisters wurde JoH mit der kommissarischen Führung der Vereinskasse beauftragt. Dies war nicht verwunderlich, denn JoH kommt aus dem Metier Kassenwesen der LVA-Hessen. In der Jahreshauptversammlung (1981) bekam er das Vertrauen für dieses Amt ausgesprochen und fungierte nun als 1. Schatzmeister, was ihm den Spitznamen „Kohlen-Jo“ einbrachte.

JoH wurde einer breiten Sängerschar innerhalb des Sängerbundes der Deutschen Polizei (SBdDP) bei Delegiertentagen bekannt und fand hier große Anerkennung bei der Ausrichtung des Treffens in der Mainmetropole.

Aus hier nicht weiter erwähnten Gründen legte er im Jahr 1985 das Amt nieder. Im Jahr 1982, der ersten Amerikareise

anlässlich des 50jährigen Bestehens des PCF, wurde JoH und andere mitgereiste Vorstandsmitglieder vom Sheriff der Millionenstadt Chicago, bei einem Empfang in dessen Diensträumen im 110 Stockwerke zählenden Sears-Tower, damals höchstes Gebäude der Welt, zum „Ehren-Sheriff“ ernannt, mit dem Privileg, überall in der Stadt am Michigansee parken zu dürfen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen (Meiner Kenntnis nach wurde dies Privileg nie in Anspruch genommen).



Polizeichor fliegt zur Steuben-Parade

Der Polizeichor Frankfurt (640 Mitglieder) fliegt im September in die USA, marschiert erstmals bei der Steuben-Parade in New York mit. Vorsitzender Siegfried Manke (54): „Das wird spitze!“



Im Jahr 1999 zog der Jubilar aus gesundheitlichen und familiären Gründen ins Sauerland, blieb aber bis zum heutigen Tag unserem Verein als förderndes Mitglied treu.

Wie kann es anders sein, JoH gab das Singen nicht auf, sondern schloss sich einem renommierten Werkschor in Soest an. Der Unterzeichner hatte die Gelegenheit den „neuen“ Chor bei zwei Konzerten kennen zulernen und dessen gesangliche Leistungen wie das äußere Erscheinungsbild fil-

misch zu dokumentieren. Fazit: Hören- und sehenswert.

Dem Träger der Ehrennadel des PCF in Silber (1985) und Gold (1999) wurde 2007 vom Nordrheinwestfälischen Sängerbund die Ehrennadel in Gold für über 50jährige aktive Sanges-tätigkeit verliehen. Eine schöne Geste, die nicht jedem Sänger zuteil wird.

JoH reiste mit dem PCF fast um den ganzen Globus und nahm an zahlreichen Konzerten in und um Frankfurt teil. Er-

wähnt sei auch seine Mitwirkung an der Sendung „Einer wird gewinnen“ in der Rhein-Main-Halle in Wiesbaden, an den Konzerten in der Jahrhunderthalle und in der Alten Oper.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre, bei guter Gesundheit mit seiner Frau Helga, die wesentlich zu seinem Wohlergehen beigetragen hat, verbleiben. Ein Glückwunsch sei auf diesem Wege nachgereicht.

FRITZ ROSENTHAL

Heinz Hampe geht in den Ruhestand

Aktiver Sänger in der Presse für sein Engagement gewürdigt

Heinz Hampe, viele Jahre aktiver 2. Tenor, geht in den Ruhestand. Für seine langjährige Zugehörigkeit hat ihn der Polizeichor mit den Ehrennadeln in Silber und Gold geehrt.

In den zurück liegenden Monaten musste Heinz seine Sängertätigkeit gesundheitsbedingt vorübergehend einstellen. Wie der Jungpensionär gegenüber dem Unterzeichner bei dem Geburts-

tagsgruß ankündigte, werde er sich in der nun freien Zeit dem Chorgesang wieder widmen können. Ein Willkommen sei ihm von hieraus schon sicher.

Die Presse seiner Heimatregion („Heppenheimer Bote“) würdigte Ende August in einem groß aufgemachten Artikel (s. u.) die Verdienste des Jubilars.

FRITZ ROSENTHAL

Geschätzt von Richtern und Verteidigern

HEPPENHEIM/BENSHEIM. In der Hauptverhandlung unter Vorsitz von Richter Gerhard Schäfer hat der in Heppenheim wohnende Oberamtsanwalt Heinz Hampe am Dienstag zum letzten Mal vor den Amtsgericht Bensheim die Anklage der Staatsanwaltschaft Darmstadt vertreten: Zum morgigen 1. August wird er in den Ruhestand versetzt.

Hampe wurde 1943 in Kassel geboren. Nach dem Examen an der Justizfachhochschule Monschau kam er 1975 als Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft Darmstadt zunächst zur Zweigstelle in Offenbach, ehe nach einem Intermezzo bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt im Januar 1976 wieder zur Staatsanwaltschaft nach Darmstadt wechselte, wo er bis zu seiner Ruhestandsversetzung als Anklagevertreter tätig war.

Hier betreute er neben einem allgemeinen Dezernat das Sonderdezernat „Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit dem Fahren von Straßenbahnen“ – ein Dezernat, das bei ihm in kompetenten Händen lag: Hampe ist ausgebildeter Straßenbahnfahrer.

Als Anklagevertreter war er in vielen Strafverfahren auch beim Amtsgericht in Bensheim eingesetzt, wo er stets durch sein kompetentes und vermittelndes Auftreten sowohl bei



Heinz Hampe.

BILD 20

den Angeklagten und deren Verteidigern, als auch von den Vorsitzenden akzeptiert und geschätzt war. Noch heute verbindet ihn eine persönliche Freundschaft mit dem Richter am Amtsgericht a. D. Manfred Leonhard. „Wir waren ein eingespieltes Team“, so Hampe.

Insbesondere den uneinsichtigen Angeklagten zeigte er oft den „erhobenen Zeigefinger“, um sie wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Dennoch standen für ihn immer die Opfer im Vordergrund. Besonders abscheulich fand er Straftaten gegenüber älteren Menschen – ganz gleich, ob es sich bei den Delikten nur um kleinere Betrügereien oder schlimme Misshandlungen handelte. Auch bei Tierquälereien zeigte er gerne die „rote Karte“.

Ein Strafverfahren hat bei ihm bis heute einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Oktober

2002 war er Anklagevertreter in einem Verfahren vor dem Bensheimer Amtsgericht, bei dem es um eine fahrlässige Tötung: Ein erheblich alkoholisierter Fahrzeuglenker war mit seinem Fahrzeug auf der Bundesstraße 47 als Geisterfahrer unterwegs gewesen und hatte einen Unfall verursacht, bei dem ein 15 Jahre altes Mädchen tödlich verletzt wurde. „Ich kann mich in mehr als 30 Jahren bei der Staatsanwaltschaft nicht an eine Hauptverhandlung erinnern, die emotional so hoch aufgeladen war: Die sprachlosen Eltern, den lauten Aufschrei des Vaters bei der Urteilsverkündung und die wie versteinert dasitzende, nahezu komplette Schulklasse des getöteten Mädchens werde ich niemals vergessen“, so Hampe immer noch sichtlich ergriffen.

Hampe wohnt seit 1990 in Heppenheim. In seiner Freizeit geht er gerne seinen Hobbys Fotografieren und Videofilmen nach. Ein Faible hat er für die klassische Musik.

Wer Heinz Hampe kennt, weiß, dass er sich nach seiner Pensionierung nicht auf das Ruheteil setzen wird. „Ich bin noch nicht alt genug, um die Enten am Bruchsee zu füttern“, so der rüstige Pensionär. Dabei macht er deutlich, dass er gerne sein Fachwissen an die jüngere Generation weitergeben würde. law



Oktober

Elisabeth Sachs	02.10.1938	70 Jahre
Norbert Mayer	09.10.1938	70 Jahre
Matthias Knebel	10.10.1978	30 Jahre
Sigrid Mayer	17.10.1948	60 Jahre

November

Werner Schaad	04.11.1938	70 Jahre
Manuela Müller	15.11.1968	40 Jahre
Dieter Eckart	18.11.1938	70 Jahre
Edda Weidlich	19.11.1938	70 Jahre
Karl-Heinz Weidlich	26.11.1948	60 Jahre
Anna-Dorothea Strüning	28.11.1958	50 Jahre

Dezember

Margund Braum	09.12.1938	70 Jahre
Christian Steinke	18.12.1978	30 Jahre
Uwe Stein	26.12.1958	50 Jahre



Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main e. V.

**Dirigent
Männerchor**
Dr. Paulus CHRISTMANN

Vorsitzender
Bodo PFAFF-GREIFFENHAGEN
K 31 D: (069) 755-53170
P: (069) 44 25 63
mT: (0163) 130 95 03
bodo.pfaff-greifenhagen@polizei.hessen.de

**Dirigent
Frauenchor**
Damian H. SIEGMUND

Schatzmeister
Franco BOTTEON

P: (06101) 4 19 42
mT: (0171) 285 00 15
Fax: (06101) 4 20 74
franco.botteon@hansemerkur.de

2. Vorsitzender
Uwe STEIN

P: (069) 57 54 13
u.o.stein@web.de

Geschäftsführer
Reiner OHMER

D312 D: (069) 755-11261
P: (069) 51 13 03
mT: (0151) 19 65 29 62
reiner.ohmer@polizei.hessen.de

2. Schatzmeister
Wulfart Baron von RAHDEN

P: (06101) 8 66 40
mT: (0177) 560 39 63
Fax: (06101) 80 32 34
wulfart.rahden@freenet.de

2. Geschäftsführer
Friedhelm DUENSING

P: (069) 86 71 01 71
mT: (0172) 922 98 18
Fax: (069) 86 71 01 72
translatio@t-online.de

Listenführer
Edgar LOCKSTEDT

P: (069) 55 54 07
mT: (0173) 380 86 89
edgar.lockstedt@gmx.de

Jörg TROLLIUS

D: (069) 690 -47151
P: (069) 31 83 48

Archivar
Günter BURKHARDT

P1: (069) 78 64 89
P2: (06801) 91 13 84

**Vertreterinnen
der aktiven Frauen**
Traudel FELLMANN

P: (06190) 69 67
mT: (0172) 923 34 54

Ingelore HARDER-SCHÜTTE

P: (06107) 63 00 99
mT: (0160) 286 11 07
ingelore.harder_schuette@freenet.de

Wilma WAGNER

P: (069) 45 24 95

**Vertreter
Preußentruppe**
Theo DIEFENTHALER

D: (069) 470 58 58
P: (06184) 6 11 10

**Beisitzer für
Sonderaufgaben**
Wolfgang LOTZ

T: (069) 62 41 52

Willi Strupp

T: (069) 56 62 91

**Vertreter
Blaulichtsänger**
Heinrich STEPHAN

P: (06190) 16 59

**Beisitzerin für
Frauenchor**
Lilli RIMMELE

P: (06171) 28 65 32

Kartenverkauf
Horst Weidlich

Tel.: (06171) 88 77 571
Fax: (06171) 91 28 523
weidlich-family@t-online.de

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
info@polizeichor-frankfurt.eu
www.polizeichor-frankfurt.eu

Kassenprüfer
Berthold Moosbauer
Sabine WEIDLICH



TRENDVERDÄCHTIG
150 GESCHÄFTE
 MODEEINSATZKOMMANDO
SEXY

Schärfer, als die Polizei erlaubt

Im NordWestZentrum bekommen Sie nicht nur die schönsten Dessoustrends der Saison, sondern alles, was Ihr Herz begehrt – in 150 Geschäften unter einem Dach. Die sind täglich bis 20 Uhr voll für Sie im Einsatz. Und damit Sie nicht lange nach einem Parkplatz fahnden müssen, erwarten Sie in direkter Nähe zu den Geschäften bei uns gleich 3500 günstige Parkplätze.

3500 Parkplätze 26, 29, 60, 71, 72, 73, 872
 150 Geschäfte, täglich bis 20 Uhr geöffnet

NordWestZentrum
 EINEACH GROSSARTIG

Mein Geheimtipp zum Fest



75 Jahre
 Polizeichor
 Frankfurt am Main

Ludwig van Beethoven · Symphonie Nr. 9 d-Moll, op. 125
 Deutsche Philharmoniker · Dirigent: Paulus Christmann

MENDELSSOHN, VERDI & WAGNER

Jennifer Arnold – Mezzosopran · Alexander Spemann – Tenor
 Gerd Grochowski und Christoph Kögel – Bariton
 Polizeichor Frankfurt am Main
 Frauenstimmen der Mendelssohn-Chorvereinigung Frankfurt
 Mitglieder des Frankfurter Museumsorchesters
 Leitung: Paulus Christmann



Live-Mitschnitt des Eröffnungskonzertes der 3. Frankfurter Mendelssohn-Tage
 am 25. Januar 2004 im Kurhaus Wiesbaden

*eine DVD oder CD
 vom Polizeichor*

zum Preis von 15 € (DVD) oder 10 € (CD)
 Bestellung bei Franco Botteon
 ☎ (06101) 4 19 42 ☎

Giro wie ist das schön!



Kostenlos für Mitglieder:
Girokonto (seit 100 Jahren) ✓
Kontowechselservice ✓
EC-/MasterCard ✓
OnlineDepot ✓
+ Startplan mit **10** p. a. *
%

*Startplan für Giro-Neukunden oder Werber
neuer Girokunden, mtl. Sparrate von 50,- bis
250,- €, 12 Monate Laufzeit

Konto zum Nulltarif? Mein Giro kann mehr!



Clever-Banking mit der Sparda-Bank.
Unverwechselbar. Jetzt wechseln!

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

■ Filiale Frankfurt-Europaviertel · Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main ■ Filiale Frankfurt-Sachsenhausen · Mörfelder Landstraße 45-47 · 60598 Frankfurt-Sachsenhausen ■ Filiale Frankfurt-Nied Heusinger Straße 76 · 65934 Frankfurt-Nied ■ Filialen in Ihrer Nähe erfahren Sie im Internet und unter Fon 069 / 75 37-0